

Call for Papers

Biographien unter Spannung

Sektionsveranstaltung der Sektion Biographieforschung beim
40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, TU Berlin, 14.- 18. September 2020

Organisation: Irini Siouti (Institut für Sozialforschung Frankfurt), Tina Spies (Evangelische Hochschule Darmstadt), Arne Worm (Universität Göttingen)

Gesellschaften unter Spannung – sei es durch längerfristige oder kurzfristig sich beschleunigende gesellschaftliche Transformationsprozesse, Episoden und Ereignisse massiver Umbrüche oder Phasen sich verdichtender sozialer und politischer Konflikte – bedeuten immer auch Biographien unter Spannung. Die empirische Untersuchung von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen und Umbrüchen aus einer biographietheoretischen Perspektive begleitet die soziologische Biographieforschung seit ihrer Entstehung im Kontext der „Chicago-School“.

Ein lebensgeschichtlich-orientierter Blick auf Konstellationen erheblicher Spannungen und Veränderungen interessiert sich gleichermaßen für die längerfristigen soziohistorischen Horizonte, in denen „Gesellschaften unter Spannung“ stehen, wie für das Erleben, die Perspektiven und die Handlungsweisen der alltagsweltlichen Akteur*innen in diesen Phasen. Ebenso geht ein biographischer Zugang späteren (Re-)Interpretationen und Verhandlungen derartiger Umbrüche in Abhängigkeit von gesellschaftlichen Diskursen und unterschiedlichen kollektiven Gedächtnissen nach. In Bezug auf die deutsche und europäische Gesellschaftsgeschichte haben sich biographieanalytische Forschungen beispielsweise auf den Nationalsozialismus und dessen gesellschaftlich-generationale Folgen sowie auf Transformationsprozesse nach ‚der Wende‘ und dem Zusammenbruch der Sowjetunion gerichtet. Aber auch zur Untersuchung anderer Phasen und Konstellationen gesellschaftlicher Spannungen in europäischen und außereuropäischen Kontexten, ihrer Entstehungsgeschichten und Folgen für Individuen und Kollektive leisten biographietheoretische Forschungen wichtige Beiträge. Auch gegenwärtige gesellschaftliche Prozesse, Konstellationen und Konflikte werden unter dem Label sich verdichtender gesellschaftlicher Spannungen diskutiert, wie zum Beispiel an den Themen Flucht und Migration deutlich wird.

Für die Sektionsveranstaltung laden wir empirisch orientierte Beiträge ein, die aus einer biographietheoretischen Sicht gegenwärtige, aber auch vergangene Gesellschaftskonstellationen und Prozesse untersuchen, in denen „Biographien unter Spannung“ geraten (sind). Dies kann sich sowohl auf gesellschaftliche Großereignisse beziehen wie Kriege, Revolutionen, Protestbewegungen, etc., aber auch auf eher längerfristige konflikthafte Wandlungsprozesse (zum Beispiel Wandlungen in bestimmten sozioökonomischen Milieus, neoliberale Transformationsprozesse, Migrationsnetzwerke, Digitalisierung etc.).

Folgende Fragen sollen dabei im Mittelpunkt stehen:

- Wie werden gesellschaftliche Umbrüche im lebensgeschichtlichen Verlauf erlebt, gestaltet und bearbeitet?
- Welche Formen und welche Bedeutungen hat „Biographisierung“ in Phasen sich verdichtender gesellschaftlicher Spannungen?
- Wie wandeln sich Biographien als „soziale Konstrukte“ in diesen Phasen?
- In welchem Verhältnis stehen (Re-) Interpretationen von Konstellationen gesellschaftlicher Spannungen zu herrschenden Diskursen und ihrem Wandel?
- Welche Beiträge leisten biographietheoretische Zugänge zur Untersuchung gesellschaftlicher Transformationsprozesse?

Abstracts mit maximal 2.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen, ca. eine halbe Seite) senden Sie bitte bis zum 15. April 2020 per E-Mail an:

Irini Siouti: siouti@soz.uni-frankfurt.de

Tina Spies: tina.spies@eh-darmstadt.de

Arne Worm: arne.worm@sowi.uni-goettingen.de